

Bernt von Heiseler

APOLLONIA

gekürzt und erläutert

von

Katzuhiko Inaki

SANSHUSHA

Bernt von Heiseler と戦後のドイツ文学

人間生存の意義に関する哲学的考察はすでにかなり以前からなされていたが、歴史にその類を見ない悲惨な第二次世界大戦を経験した人類はここにあらためてこの問題に直面せしめられて、現実的経験的世界からこの問題の把握を一層容易にさせられた。

揺ぎないものと信じていた人類の創造物の一夜にしてのもろい崩壊、人類の行為および犠牲のはかなさ、すべての業績と結果の振出しへの永久の逆戻り、および、忍耐、飢餓、死亡すら意味なきこと等々を全世界は経験した。

この間に処して人間はいかに生くべきか。はかりしれぬ何等かの力に包囲され、恐怖と心労に魂をむしばまれ、暗い現実の危険に戦慄し、抵抗しきれぬ力の犠牲にされてしまう可能性を前にして瞬時といえども心を許せない一般的状態に追い込まれた人間は暗い悲観的な喜びのない相貌を深く重く漂わしている。人間はおびやかされている。

このような人間の姿を現代のドイツ文学はそれぞれの立場から百人員様に描いているが、もしその主流を探求してみるならばこれを三つに大別することができる。

その一つは、世界文学における André Gide および Joyce の名を補足するものとして戦後急にもてはやされた Sartre, Camus などの実存主義の影響を受けた急進懐疑派である。古い価値の世界は否定され、人類は孤独で、「自己の心の山の上に放出された」神は遠いのみならず、存在もしない。世界の構造は宗教改革家たちの見解による墜落の昇華によってはもはや説明さるべくもなく、まさにそれ自体混頓としたものである。人間の存在は無意味であり、人間は何のために生きているのか。銃声一発生命に終止符を打つのが一番よい。しかるに、それにもかかわらず人類はそれをしない。何かがあ

るからである。その何かがとは何か。

この派の代表的作家は晩年の Thomas Mann, Franz Kafka, Hermann Kasack などである。

その二は真実探究派である。生存の意義が極端に否定されて人間の可能性が限界に達すると、そこに新しい信頼が起こる。全人類を信頼者と不信頼者に二分する Peter Wust の哲学は現代の意識界に新しい秩序の思想を生んだ。真実との会合は虚無主義からの解放であり、混頓の中に絶えず漂い、すべての真実が消失してしまうことは必然的に文学の没落をもたらすであろうが、真の存在にぶつかることにおいてのみ文学は可能である。存在を探り当てて真実が経験される瞬間、世界は自我が展開し発展する素因をもって充滿され、そこに人間の新しい発展が可能になる。

この派の代表者は Ernst Jünger, Hans Carossa などである。

その三はキリスト教派である。世界は悪魔の世界ではなく、神の世界である。今日の現実の様相はおよそ神の存在を否定するかに見えるが、神は自ら創ったものを決して見捨ててはいない。人間が生きる真実の一部分として超自然を取り戻し、この世とあの世とを結びつけ、人間を自然と超自然との間において適当に位置づけることが可能ならば、それは人間の救いであり、人間は決定的に発展する。

この派の文学が現代の絶望の克服にいかにか大きな力を与えたかはまことに注目し得る。この派の代表者として、Werner Bergengruen, Elisabeth Langgässer, Stefan Andres, Werfel, Schröder, Le Fort などが挙げられるが、Bernt von Heiseler もその一人である。

ドストエフスキー、プーシュキン、ツルゲーネフ、トルストイなどの翻訳者として有名な Henry von Heiseler を父として 1907 年 6 月 14 日 イン河畔のブラウネンベルクに生まれ、ミュンヘン及びチュービンゲンの両大学に学び、中央ヨーロッパに長期の旅行をした Bernt von Heiseler は 1969 年 8 月 24 日 63 歳で Vorderleiten にて死す。

ナチス時代の初期にはプロシヤの愛国者 Schill を主人公にした戯

曲でナチス政治に共鳴するかに見えたが、彼の思想はナチスの理念と合わず、1936年に独裁者を皮肉った Des Königs Schatten「王の陰」が書かれ、1938年には自伝的な小説 Der gute Wille「よき意志」が出、1941年には悲劇 Cäsar「シーザー」が出て、常に悪を志しながらすることがすべて善になるメフィストとは反対に、本来善を欲していてもそれが存在するだけで悪の素因になる悲劇が描かれた。1942年に短篇小説 Ehrenwort「誓約」が書かれ、この作において作者は明瞭に自分の立場を示した。普仏戦争中ふたたび戦争には参加しないという誓約をして捕虜の汚名から脱れた仏軍の一青年将校が、戦利あらずしてパリが危険にひんし、彼のかつての戦友が誓いを破っても、父がいかにくすめても、恋人が嘆願しても、きき入れず、遂に住むに家なく、食うに困ってもなお誓約を守り抜くという内容である。

戦後の作品には Stephanns 劇 (1949) Das Haus der Angst oder der goldene Schlüssel「恐怖の家または黄金の鍵」(1950) などがあり、1950年7月 Köln市 1900年祭の祝典に際して上演された新旧両派の祝典劇のうち新教を代表して、この「恐怖の家」が上演された。この作は作者自身の言葉によれば、現代ドイツ文学の実存主義的傾向に対する回答である。騎士青鞥は旅行の出がけに妻に黄金の鍵を預け、その鍵で開けられる部屋に入ることは死に値すると言う。誘惑に負けた妻は絶望と夫への怒りにさいなまれるが、その苦悩を通して神の恩寵の確信にたどりつき、遂には残忍な夫をも改心させるという筋である。

Heiseler は歴史から多くの題材を取っている。しかしそれは決して歴史の再現ではなく、古い衣に新しい魂を包むためである。彼は与えられた世界と形式とを守って、決して革新者でもなければ、革命家でもない。それ故に現代の作家からそのような人を求める人々からは彼は顧みられないが、しかし、このような作家の存在とその作品の中に今日のような動揺した生活と文化評価のぐらついた現代においてわれわれは確かに一つの慰めを発見する。そして、またそこ

に作家の使命を見い出そうとすることも一つの要求である。なぜならば、過去への連結なき現在はなく、現在なき将来も存在し得えないが故に、過去、現在、将来の連関において時代的なものを永遠なものへ結びつけ、その流れの中で人間的なものを神的なものへ結びつけることこそ文学の使命の一つでもあるからである。Heiseler は「われわれは常によき世界の花園にのみ住めるとは限らない。われわれは闇の中へも入って行って、その闇を明るくする光がわれわれのうちに生きているかどうかを試みるべきだ。」と言っている。

彼の主業は戯曲であろうが、小説、詩、論文の各分野にも麗筆を振り、その文体は従来の文法を時々破る現代作家に特有な新しい、それでいてやさしい名文である。

本篇 Apollonia は 1940 年に書かれもので、自伝的要素を含むこの少年時代の一挿話は、少年の心理はもちろん、四季の自然の移り変わり、および田園生活の情景が簡潔な筆致ですばらしく読者の眼前に展開されている。巻頭に掲げた写真と共に編者にくれた彼の書簡において、この作のテーマをただした編者の問いに対して、彼は「生きた世界に現われた問題をできるだけ深くかつまじめに描こうとした」と答えている。

編 者



APOLLONIA

Anfangs wußten wir Kinder nicht mehr* vom Weltkrieg, als daß die Fronten der Häuser sich oft mit Fahnen schmückten und Glocken geläutet wurden, um einen Sieg zu feiern. Dann aber erlebten wir etwas, was* unsren Gedanken über den 5 Krieg eine neue Richtung gab; obwohl wir alles nur undeutlich mit kindlichem Sinn begreifen konnten, fühlten wir doch zum ersten Mal, daß die Siegestage mit etwas Anderem, Dunklem zusammenhingen. 10

Ich lebte damals auf dem Gut meines Onkels in H. am See, denn meine Eltern waren während einer Reise in Rußland vom Kriegsausbruch überrascht worden, und nur selten kam über Schweden eine Nachricht von ihnen. Ich war noch nicht acht 15 Jahre alt und machte mir wenig Sorgen. Im Haus meiner Verwandten war ich mit aller Güte aufgenommen. Den Onkel hielt ich zwar für streng*, weil er immer, ob* zu Pferd oder zu Fuß, strack aufgerichtet war und manchmal sehr kurz mit uns 20 Kindern sprach, aber ich merkte doch bald, daß fast niemand zu ihm kommen konnte, ohne auf

irgendeine Art von ihm beschenkt zu werden. Mit meiner Tante lebte er sehr glücklich zusammen, ich verstand es natürlich erst viel später, daß in diesem Zusammenleben etwas besonders Schönes war, damals kam es mir einfach nur selbstverständlich vor*.
5 Sie war beinah zwanzig Jahre jünger als er, aber sie überwand diese Ungleichheit auf eine rührende Weise, indem sie immer älter zu scheinen suchte, als sie war.

10 Für mich war sie in dieser Zeit wirklich fast wie meine eigene Mutter, der* sie, wenn nicht in ihrem Äußeren, so doch in vielen anderen Dingen schwesterlich ähnlich war, so daß ich das größte Vertrauen zu ihr hatte. Das einzige Kind meiner Verwandten
15 war ein Bub in meinem Alter — er hieß Woltmar oder einfach Wolt, wie jeder ihn nannte; den ganzen Tag trieben wir uns wie zwei Brüder zusammen herum, wir gingen auch zusammen in die Dorfschule.

Wolt hatte eine englische Erzieherin gehabt. Die
20 Dame war jedoch bei Kriegsausbruch in ihre Heimat zurückgekehrt, und ein Ersatz für sie war noch nicht gefunden. Meine Tante hatte inzwischen ein einfaches Mädchen ins Haus genommen, die für uns sorgen, mit uns spazierengehen und unsere Wäsche
25 und Strümpfe in Ordnung halten mußte; außerdem half sie im Haushalt, heizte im Winter die Öfen und

putzte die Schuhe. Sie hatte den schönen Namen Apollonia, aber nicht nur ihr Name war schön, sondern das ganze Menschenkind*: so sehr, daß wir ihr wegen ihrer Schönheit eine Art von ritterlicher Verehrung erwiesen. Ich glaube wirklich, sie hatte 5 es leicht mit uns*. Wir gehorchten ihr gern, und ich kann mich nicht erinnern, daß wir jemals ungebührlich mit ihr umgingen, auch nicht, wenn sie wilde Fangspiele mit uns spielte, wobei sie sehr schnell und gar nicht zimperlich war. 10

Im ersten Kriegswinter an einem Novembermorgen sahen wir sie zum ersten Mal. Sie kam, um das Zimmer zu heizen, wo Wolt und ich zusammen schliefen, und sie trat so leise herein, daß wir beide erst von dem Prasseln des Feuers erwachten — da 15 kniete statt des zitterigen alten Schiedbeck, des Gärtners, der sonst das Heizen besorgt hatte, die schöne Apollonia neben der Tür vor dem Ofen. Ich konnte das Gesicht der Knieenden gut sehen: es war hell angeschienen und in den Farben von kindlicher Zart- 20 heit, die Brauen und Wimpern dunkel, unter dem Kopftuch sah man etwas vom dunklen Stirnhaar. Sie blickte mit braunglänzenden Augen so aufmerksam ins Feuer, daß es mir vorkam, als hätte sie* nur mit ihren Gedanken* das Holz zum Brennen gebracht, 25 weil alles so geisterhaft leise geschehen war. Ich

hielt mich ganz still, um sie nicht zu stören, Wolt aber, der sie von da, wo er lag, nicht sehen konnte, kroch ans Fußende seines Bettes und schaute über das Bettgestell mit Erstaunen und Entzücken auf sie
5 hinunter. Als sie sich nun aufrichtete, merkten wir erst, wie schlank und groß sie war; sie lächelte vergnügt und sagte zu uns: „Glücklichen Morgen!“

„Ja!“ antworteten wir beide in unsrer Verwunderung, und Wolt fragte: „Wie heißt du?“

10 „Apollonia.“

So, wie ich den Namen damals von ihr hörte, habe ich den Klang davon seither immer im Gedächtnis behalten.

Es waren nicht allein wir Kinder, denen Apollonia
15 so sehr gefiel. Schnell gewann sie die Zuneigung aller Hausgenossen, weil sie trotz ihrer Schönheit gar nicht stolz war, sich immer einfach, freundlich und dienstbereit zeigte. Sie versicherte uns auch selbst oft, daß sie gern bei uns lebte. Sie war ein Allgäuer
20 Kind, ihre Eltern hatten, der Vater als Holzknecht, die Mutter als Nähterin, die auf die Stör zu den Bauern ging, ihr Brot verdient. Nach dem Tode der Mutter war das kleine Hauswesen auseinandergegangen. Von den drei Töchtern konnte nur eine* beim Vater
25 bleiben. Die beiden anderen mußten sich nach einem Dienst umschauen*. Sie fanden auch bald etwas in

einem großen Gasthof in der Stadt, aber Apollonia konnte sich nicht so gut wie ihre Schwester zwischen die Straßen und hohen Häuser hineingewöhnen* und war froh um den gesegneten Zufall, wie sie sich ausdrückte, der sie zu uns auf das Gut geführt hatte. 5

Wir gaben ihr recht und freuten uns, daß wir sie hatten. Für Einen auf unserm Gut aber, der Apollonia noch mehr als wir alle lieb gewann, war ihr Kommen kein gesegneter Zufall.

Das war unser „Schweizer*“, ein großer, ruhiger 10 Mensch und ein guter Viehpfleger. Er hieß Franz Dornerer, was ich lange Zeit für „Donnerer*“ mißverstand und ihn daher auf irgendeine unbestimmte Art mit den himmlischen Mächten im Bunde glaubte*, obwohl er gar nichts Gewitteriges an sich hatte als 15 vielleicht eine sehr tiefe, kräftige Stimme. Er sprach aber wenig, und seit Apollonia bei uns war, wurde er noch schweigsamer als zuvor.

Er traf Apollonia nur selten, denn er hatte Kost und Unterkunft im Nebenhaus, wo die Rottmayrs 20 wohnten und ihre eigene Wirtschaft führten. Rottmayr war bei uns Baumeister, das heißt eine Art bäurischer Verwalter, der unter der Aufsicht des Onkels den Gang der Arbeit bestimmte. Er war auf einem großen Bauernhof aufgewachsen und verstand 25 seine Sache. Die erste Frau war ihm gestorben ; aber

zwei halbwüchsige Söhne hatte er von ihr ; mit ihnen und einem alten Tagelöhner aus dem Dorf besorgte er die Feldarbeit.

Wir Kinder fanden aber doch bald heraus, daß
5 Franz Dornerer jede Gelegenheit suchte, Apollonia wenigstens zu sehen. Wenn wir, rechts und links ihre Hände haltend, mit ihr über den Hof gingen, um unsern gewöhnlichen Weg auf die Felder hinaus zu machen, stand Franz in der Stalltür mit einem Hut
10 auf dem Kopf. Er wollte sie offenbar nicht anreden und hatte den Hut nur auf, um ihn respektvoll vor ihr abzunehmen. Er tat es schweigend, mit etwas verlegenem Gesicht, und Apollonia sagte ihm ihren schönen Gruß: „Glücklichen Morgen!“

15 Fast immer stand er auch da, wenn wir zurückkamen.

Unmittelbar hinter den Stallungen und Schuppen des Gutshofes begann die Pferdeweide, an ihrer Umzäunung waren einige Klafter Buchenholz aufgeschichtet. Über diesem Holz und dem Zaun hatte
20 damals der Wind eine beinah haushohe Schneewehe aufgetürmt. In sie hinein bohrten wir tiefe Stollen und Kammern, es gab sogar eine, die* wir die „Pulverkammer“ nannten, wir sammelten darin einen
25 großen Vorrat von Schneebällen. Apollonia mußte uns beim Bauen helfen.

ANMERKUNGEN

S. Z.

- 1 1 **nicht mehr... , als daß:** 「Weltkrieg については (vom)... ということ (daß) より以上のことは知らなかった」で、比較に使う。mehr...als の一つの型。
- 5 **etwas, was... :** was は etwas の内容を表わす不定関係代名詞で、疑問詞ではない。なおこれが主語で、あとの eine neue Richtung は目的語。「戦争に関するぼくたちの考えに新しい方向を与えたもの...」
- 18 **hielt... für streng:** 「厳格だと思った」。jn. (etw.) für ...halten 「思う」という意味に使う場合の halten には目的語には必ず für をつける。
- 19 **ob:** この場合は「...であろうとも」の意。zu Pferd 「馬に乗っている時でも」あるいは zu Fuß 「歩いている時でも」。
- 2 5 **kam es mir... vor:** 前掲 1 頁 18 行の註と同義語、ただし前註の für etw. halten は能動的で「...だと思ふ」というのに対し、これは受動的で「...だと思われる」と使われている。この場合 es が文法上の主語であることに留意。
- 11 **der sie:** der はその前の Mutter の定関係代名詞 3 格、sie はおばさん、ぼくの本当のお母さんに彼女は。
- 3 3 **das ganze Menschenkind:** 「人柄全体が」の意。
- 6 **sie hatte es leicht mit uns:** 「彼女はぼくたちを扱うのが容易であった」。es leicht haben 「やさしい」。es は非人称目的語。
- 24 **es mir vorkam, als hätte sie... :** 「ぼくには彼女が... したのではないかと思われた」。hätte...gebracht は接続法。事実と異なることを仮定する表現法。
- 25 **mit ihren Gedanken:** 「彼女の考えをもって」。日本語の言い方ならば「にらんだだけで」— das Holz zum Brennen bringen 「木を(ここでは薪を)燃えあがらせる」。
- 4 24 **Von den drei Töchtern konnte nur eine:** eine の

- 後に Tochter を入れればすぐわかる。Die beiden anderen
の後には Töchter を補う。
- 26 nach einem Dienst umschauen: 「奉公口を探す」。
- 5 3 sich zwischen...hineingewöhnen: 「...のあいだ
に慣れる」。
- 10 „Schweizer“: この語には「スイス人」と「乳しぼり」
の二つの意味があり、その両方を „ “ で暗示したもの。
- 12 „Donnerer“: Donner「雷鳴」と音が似ているので, “
を使ったのであろう。
- 14 ihn...mit den himmlischen Mächten im Bunde
glaubte: ihn「彼」すなわち Donner (雷鳴)と似た Donnerer
を天の力、すなわち自然の偉力 (雷鳴のこと)と結び
ついている (im Bunde)と信じた。
- 6 23 eine, die: die は eine の定関係代名詞、女性単数 4 格。
- 7 3 beginne: 接続法、間接話法、「攻撃始めと宣告した (er-
klärten)」。
- 17 wäre: 接続法、間接話法。
- 20 Aber heftig nahm ihn seine Leidenschaft mit:
「彼は激しい情熱にとらわれた」の意。seine Leidenschaft
が主語。
- 24 Nur er...ihn erraten hätte: 「彼自身 (selbst) だけ
は...誰も彼の心中を見ぬいた者はないと思っていた」。
hätte は接続法、間接話法。
- 8 12 Gell: gelt の方言。南ドイツおよびスイスで使われ、北
ドイツの nicht wahr に相当する。「ね、これが...」ぐら
いの意。
- 14 wie es gut g'stellt ist: g'stellt=gestellt. 写実的に
実際発音されるとおり緩った一例。地方色を出すためにし
ばしば使われている。es は Kalb, gut gestellt sein は「よ
く配置されている」で、仔牛の丈夫そうな姿をいう。「こい
つの立派なことをごらんよ」ぐらいの意。
- 14 g'fällt: g'fällt=gefällt 「気に入る」。この文も普通文法
では Gefällt dir das? 「気に入ったかい」。
- 17 selber gemacht hätte: 接続法、比喩話法。「あたかも
彼がその仔牛を自分で作ったかのように...」。
- 19 Vielleicht hätte..., wenn...wären: hätte, wären
は接続法。假定話法、「もしほくたちが...だったら、彼は